

3069.

3

Also am 16 Januar 1822. 1

Theuerster Freund.

Gestern erhielt ich Ihren scharfen Brief vom $\frac{31}{19}$ Dec; woraus ich sehe dass die Briefe Kiste nichtis angelangt sind; ich hoffe dass auch um diese Zeit die Mondsephenwende oder Bedeckungen nicht zu spät gelangen wird, der der Mond war ja um diese Zeit nahe voll, wo also die kleine Sterne verschwinden; auch ist die Witterung hier müßig ganz ungewöhnlich milde und wol neblicht gewesig. Ich hatte zwar einige Posttage früher auch das jetztfolgende Heft der Cor. abgehen lassen können; ich habe aber mit jeder Post nach Ihrem, Gültigen Versprechen das Jahrbuch erwartet. Seien Sie doch wegen meiner Langsamkeit nicht böse; die vier Punkte die Sie mir vorgelegt haben will ich so gut ich kann, beantworten. Die Abhandlung von den Gradmessungen ist liegen geblieben, theil da ich die neueste sehr wichtige Zugaben aus der Samotaychen Messung noch nicht kenne, die aber in Europa schon bekannt sind; theil da ich noch unschlüssig bin, ob ich dazu eine mir von Bessel angedeutete Methode folgen soll, die sehr schwierig wird wegen der Elimination aller Pothoten, da nur die Differenzen in Betracht kommen, oder ob ich nicht dazu eine Pothote als gegeben, entweder aus Beobachtungen, oder als mittel aus allen, wie z. B. bei den parthien. franz. engl. und rindischen Bogus, der Fall ist. Wenn die Rechnungen mir ~~was~~ von einigem Werth scheinen, werde ich Sie ohne Zweifel vorrauthommen; da ich aber kein gewohnter Rechner bin, ist die Zeit von ein Paar Wochen eine zu kurze Zeit.

In meinem letzten Briefe schrieb ich schon das da zu Januar wenig Hoffnung dazu wäre. — Noch ein anderer Umstand, der mich zweifeln gemacht hat. Ich habe allen Gleichungen gleichen Werth gegeben, ^(wenn die Amplituden übereinstimmen, gleich sicher sind) der Werth wird ja nur von den Coefficienten, die von der Größe und Lage des Bogens abhängen, gegeben und diese bestimmen selbst durch die Operationen der Meth. d. kl. Zw. im großem oder kleinern Maße gleich incognito: nur schreibt mir aber Euler, in einem Briefe vom letzten Herbst, dass er glaube, man müsse die gegebenen Gleichungen die in meinen Disq. sind, jeden mit dem Verhältnisse der Amplituden multipliciren um richtige Rücksicht auf die Ausdehnung von jeder zu nehmen, ehe man die bekannten Operationen vornimmt. — Das ist mir schwer zu begreifen, und dem Geiste der Methode entgegen; die Aussprache einer so bedeutenden Autorität muß doch auf mich einige Zweifel erregen, denn da ich selbst schwerlich diese Knoten lösen kann, muß ich abwarten, wie die Sache sich erklärt. Vorzüglich wünsche ich mir die neue Theorie von Gauss von den kl. Zw. so bald als möglich, ich hoffe daß die schon gedruckt ist.

An Schumacher kann ich ja Nichts mittelbar oder unmittelbar senden, denn er hat ja angedeutet daß er von mir nicht wissen will. Ubrigens ist in der Abhandlung von der Asinute nichts Neues hinzuzusetzen nachdem Gauss in den Gött. Anz. bei Ber. von Soldner mir übriges unbekanntes Schrift in den Münchener Abhandlungen alle erschöpft hat. Will man die ungleichförmige Bewegung des Mondes in AR mit nehmen, wird die Behandlung schon etwas gekünstelt; ich habe aber bis hierher nicht ein Wort darum schreiben wollen ehe ich die Sache selbst *ex facto* probirt habe; und das ist mir wegen der unpropstlichen Lage des Pendels in meinem Li Wohnungs-Zimmer bisher unmöglich gewesen. In den Beob-

zimmern diese Uhr jetzt aufzustellen (Denn die sind alle von Arbeitern, Tischlern &c. von, und noch nicht in innerer Ordnung. (Merkt Westphalen Zimmer denke ich, wenn es übriges in diesem Jahre künftliche Witterung wird von jetzt brauchen; ich habe auf den beiden kleinem Pfeilern ein Querscheit provisionell aufsetzen lassen, und den Neumaupfchen in 10" getheilten Kreis dahin zubringen, und die Polhöhe zu versuchen. —) Die Chronometer sind aber nach meinen Gedanken nicht zu Azimutalbeob. gut zu gebrauchen, denn dabei kann man keine Zeittheile von Stunden taxiren. Einmal ist auch der Th. den ich als Pap. 1. gebraucht habe für den Uhrgang, fest gewesen; und so haben verschiedene Hindernisse mich bisher abgehalten, die Methode zu versuchen. —

Die Breite und Länge von Abs. liefert ich im letzten Bande. Die einzige Bedenken von 6 May hat Knorre correspondirend mit Ihnen mir mitgetheilt, die ist schon unter Rechnung vor einigen Tagen genommen, und in meinem nächsten Briefe werden Sie die vorläufige Länge von Nicolaeß erhalten. Schade dass es wahrscheinlich an Schumacher zu spät kommt. — Mit der Gradmessung steht hier so, dass einige welche im Spitze stehen die viele Ausgaben fürchten, was man nicht im Anfang bedachte, da man doch darauf Gedacht haben sollte, und man glaubt dass das Geld auch zu nützlicheren Sachen in unsrigen geldarmen Lande angewandt werden kann; das auch glauben die Herren hier dass kein weitere Frage bey dem Censuror nöthig ist da er schon gnädig die Messung befohlen. Es wird also gehen, und nächstens von der Universität an den Generalgouverneur oder die nöthige Behörde die nöthige Annehmungen abholen,

So dass allej doch im Frühling hoffentlich zu arbeiten,
dieser Sommer abgemacht sein kann und wird. Dass ich übrigen
aber, wegen die Schwierigkeit der Ungewohntheit, keine große
Luft, aber wegen der Sache in sich selbst große Lust daran habe,
finden Sie ja selbst. —

Ihre Beobacht. mit dem Univ. Lapp. sind bewundernswürdig; aber doch
scheint es mir dass die Liebthofsche Theilung nicht viel schlechter ist,
denn es sind nur sehr wenige mal die Abweichung, vom mittel bei Reihen von
4 oder 10 Rep. ~~die~~ etwas bedeutend gewesen. Auch habe ich fast nie scharfe
Objecte finden können. — Merkwürdig ist die Übereinstimmung der Alternations Const.
einer Beobach. von α Cygni und; vers. stimmt mit Ihnen ja ganz gut
überein, der Fehler ist ja auch derselbe. Es scheint aber die Parallaxe
doch sehr problematisch zu sein.

In dem letzten Leiter habe ich den alten Quadranten vom Bird in Stücke
genommen, gepulvert und gereinigt. Da fand sich die eine Schraube zu dem Niveau
zerbrochen, und der andere sehr schwach. Häustring hat mir einen neuen gemacht
aber viel grösser als den Bird'schen. Der Bird'sche hat 11 Umgänge auf $4,9^{mm}$,
bei einer Dicke von $3,1^{mm}$, der Häustring'sche 11 Umg. bei $7,5^{mm}$ bei dicke von
 $3,5^{mm}$. Der Abstand der beiden Schrauben, am Ende der Skala ist $123,3^{mm}$.

Bei der ersten Schraube ist also $1^{rev} = 12,4$ und der zweiten $19,6$. Dass ist doch
für ein Bird'schen Quadr. zu groß. Könnte nicht Portour ein paar Schrauben
von ~~der~~ feineren Art selbst einen Stahlernen Stempel zur Einrichtung der
Schraubenmutter auf dem Niveau hieher senden? Oder viel besser
wäre, wenn er einige feinere Schraubenmodelle in einer
Scheibe hieher senden würde von bedeutendere dicke, denn an
mikrometrische Schrauben ist hier gewöhnlich Mangel, und den
Quadranten würde ich wenigstens in Stau bringen. Lebzt
Leben Sie in diesem neuen Jahre wohl, und Glück
zu den Messungen.

Wolbeck

Sig. J. B. werden Sie gütigst durch Pöde mir verschaffen.